Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 32

Artikel: Der Brotneid

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579225

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dünnen Humusschicht kompakten Felsen, Nagelfluh, Sandstein und Mergel zeigen. Die Sohle war mit Torf bedeckt, der auf einer Lehmschicht ruhte.

Bereits im Jahre 1897 wurde versuchsweise ein Stück des Zuleitungsstollens ausgebrochen; die eigentliche Bauperiode begann jedoch erst mit 1. Juni 1898, an welchem Tage der Unternehmer der Bauarbeiten, Joh. Rüesch in St. Gallen, die Arbeiten definitiv in Angriff nehmen konnte. Bauleitender Ingenieur war Herr L. Kürsteiner in St. Gallen. Ohne in allzu viele Details einzutreten, möge hier nur kurz das Wesentliche der interessanten Anlagen nochmals erwähnt werden. Das Stauwehr in der Urnäsch befindet sich unterhalb der gedeckten Straßenbrücke zwischen Waldstatt und Hundwil. Der Zulaufstollen hat eine Höhe von 1,90 m und eine Breite von 1,80 m. Derselbe weist ein Gefälle von 0,75 ‰ auf und kann 3650 Liter Wasser per Sekunde liefern. Seine Länge ist cirka 4640 m. Die Wände des Stollens sind auf die ganze Länge verputzt. Der Sammelweiher auf dem Gübsenmoos vermag etwa 1,600,000 m³ Wasser zu fassen; er hat ungefähr die Größe des Seealpsees. Die größte Tiefe beträgt etwa 17 m, seine Länge 1200 und die größte Breite 200 m. Im Westen wird das Bassin durch einen gewaltigen Erddamm mit kompaktem Lehmkern abgeschlossen. Länge des Dammes 180 m, Breite unten im Mittel 65, oben 5 m, Höhe 14 m.

Ein kleinerer Damm überdeckt eine kleinere Einsattelung im nördlichen Hang des Thales. Das bemerkenswerteste Baustück bildet unstreitig die Mauer, welche den Weiher gegen Osten abschließt. Das Mauerwerk ruht vollständig auf gewachsenem Fels. Auf mächtiger Betonunterlage wurde das Bruchsteinmauerwerk aufgeführt. Zu letzterem wählte man ein äußerst geeignetes Material, den sog. Schachenstein, eine Nagelfluh vorzüglichster Qualität (Lieferant Jos. Longoni in Herisau). Gegen die Wasserseite ist die Mauer gewölbt, wirkt also auch als Gewölbe. Oben ist sie durch granitene Deckplatten und einen Asphaltbelag abgedeckt.

Die Länge der Mauer ist 105 m, die Breite unten 16,50 m, oben 3 m, die Höhe 22 m und der Kubikinhalt ca. 9400 m³.

Die 1600 mm weite Druckleitung wurde von Benninger & Co. in Uzwil erstellt, welche Firma zugleich auch die nötigen Rechen, Fallen 2c. lieferte. Die Leitung führt das Wasser den steilen Abhang hinunter über den eisernen Leitungssteg (Ersteller Boßhard & Co., Näfels) über die Sitter zum Maschinenhaus. Letzteres ist von der Eisenbahnbrücke in der Krätzeren aus sichtbar und befindet sich unmittelbar unterhalb des Zusammenflusses der Sitter und der Urnäsch. Gegenwärtig sind 4 Turbinen zu 500 Pferdestärken montiert. Sollte auch noch die Sitter zum Gübsenmoosweiher geleitet werden, so wäre die Aufstellung einer weiteren Maschineneinheit geboten. Die Turbinen sind aus den Werkstätten von Escher Wyß & Cie. in Zürich hervorgegangen; der elektrische Teil der Anlage wurde von der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals W. Lahmeyer & Co. in Frankfurt a. M. erstellt. Das Gefälle beträgt 92 m und die verfügbare Kraft etwa 21,000 Pferdestunden per Tag.

Ein reichverzweigtes Leitungsnetz führt die elektrische Energie nach den industriellen appenzellischen Flecken und Dörfern, dann weiter gegen den Bodensee nach Goldach, ferner nach Degersheim, Flawil, Ober- und Niederuzwil, Uzwil und Wil. Auch die Stadt St. Gallen befindet sich unter den Abonnenten. Die elektrische Kraft wird zur Beleuchtung und zu motorischen Zwecken in mannigfaltiger Weise benutzt. Sie wird sodann auch zum Betrieb der elektrischen Straßenbahn St. Gallen-Speicher-Trogen benutzt werden. Der Wert der Anlage darf um so höher angeschlagen werden, als die Gewinnung neuer anderer Wasserkräfte sehr unwahrscheinlich ist. Das Kubelwerk wird also für unsere Gegend die bedeutendste Anlage dieser Art bleiben. A.

Elektrizitätswerksprojekt. Frau Meili-Blumer in Stettbach-Dübendorf beabsichtigt, die Wasserkraft am Sägetobelbach durch eine elektrische Starkstromleitung auf die Elektrische und Physikalische Fabrik des Herrn R. Trüb zur Hoffnung in Dübendorf überzutragen.

Unter der Firma Elektrizitätsgenossenschaft Obwalden konstituierte sich, mit Geschäftssitz in Sarnen, eine Genossenschaft mit dem Zweck, die aus dem Lungern-See mit Benutzung des Gefälles bis Unteraa erhältliche Wasserkraft auszubeuten und unter möglichst günstigen Bedingungen den Bedürfnissen des Landes dienstbar zu machen. Präsident ist P. A. Ming, Aktuar Jos. von Flüe; weitere Mitglieder des Vorstandes sind: Xaver Spichtig, Gerichtspräsident in Sachseln, F. Stockmann, Bankier, in Sarnen, Fritz Egger, Gerichtspräsident, in Kerns, Franz Ifanger, Parquetfabrikant, in Alpnach, Nik. Röthlin, Förster, in Giswil, Franz Britschgi, zum Kreuz, in Sachseln, R. Winkler, Bahndirektor, in Alpnach, Ed. Etlin, Arzt, in Sarnen, Dr. Franz Niederberger, Fürsprech, in Sarnen.

Elektrizitätswerke im Kanton Glarus. In Schwanden wird das Projekt studiert, wonach die Kraft des Sernft mit derjenigen des Niedernbaches im Elektrizitätswerk resp. auf dessen Turbinen zu vereinigen wäre. Zu diesem Zwecke müßte der Sernft von der Fassungsstelle an — wahrscheinlich linksufrig — in den Weiler Herren hinübergeleitet werden, von wo aus die Kraft auch für das unterhalb liegende, am Sernft servitutberechtigte Etablissement verwendet werden könnte. Da die Leitung zum Teil durch schwieriges Terrain geführt werden müßte, ist Hr. Professor Heim in Zürich um sein Gutachten angegangen worden und es hat derselbe jüngst eine Lokalbesichtigung vorgenommen.

Ein Elektrizitätswerk auf der Gant. Die Aktiengesellschaft Elektrizitätswerk Spreitenbach ist in Konkurs geraten und kommen die Anlagen des Werkes Mittwoch den 28. November, nachmittags halb 3 Uhr, im „Weingarten" zu Spreitenbach an Konkurssteigerung. Die Anlagen, Dynamo-, Turbinen- und Wohnhaus, sowie Kanal, Schleußen und Land sind amtlich geschätzt zu 119,660 Franken.

Die Kuranstalt „Bienenberg" bei Liestal geht in den Besitz eines Pariser Finanziers über. Es soll nächstens den Bundesbehörden das Konzessionsgesuch um Erstellung einer elektrischen Bahn auf den Bienenberg eingereicht werden.

Elektrizitätswerke an der Verzasca. Der tessinische Staatsrat schlägt dem Großen Rat vor, die Nutzbarmachung der Verzasca-Wasserkräfte der Gesellschaft „Motor" in Baden zu übertragen.

Automobilfahrzeuge. Die Allgemeine Betriebsgesellschaft für Motorfahrzeuge in München hat die Genehmigung zur Inbetriebsetzung von zwölf elektrischen Droschken erhalten. In Berlin sollen jetzt 3000 Automobile in Betrieb sein.

Italienische Mittelmeerbahn. Die Mittelmeerbahn unterbreitet der Regierung die Pläne zur Einführung des elektrischen Betriebes auf der Linie Rom-Neapel, wodurch die Dauer der Fahrt zwischen beiden Städten von fünf auf drei Stunden abgekürzt werden soll.

Der Brotneid.

Eine der elendesten Kreaturen auf Gottes Erdboden ist der Brotneidige. Alle Menschen beten ums tägliche

Brot, auf alle scheint unsere liebe Sonne mit gleicher Freundlichkeit, seien es Gerechte oder Ungerechte. Aber der Mensch, der vom Brotneid geplagt ist, kann sich daran nicht freuen; ihm ist es ärgerlich, daß die Sonne nicht nur für ihn allein scheint, daß nicht alle Güter ihm allein gehören.

Der Brotneid entsteht in einer kleinen Seele, die ihren Erdgeschmack nicht verleugnen kann; diese Seele findet ihre Wollust einzig darin, an dem guten Namen des ehrlichen Mannes zu nagen. Was die Motten in den Kleidern sind, das sind die neidischen Leute in dem bürgerlichen Leben: sie arbeiten sich in das beste Tuch ein: wer nicht wohl acht gibt und sein Kleid nicht fleißig ausklopft, dem werden die häßlichen Tiere bald den Boden ausbeißen. Eine Motte ist also ein gefährliches Tier, weil es seine Zerstörungen möglichst wenig auffällig im Geheimen verrichtet; auch der neidische ist gewöhnlich ein sehr schlechter Mensch, oder aber ein elender Tropf, der selber nichts Kluges kann, wodurch er Neid und Eifersucht gegen sich erregen könnte, und in seiner Einfalt sich dafür mit einem scheelen Blicke, mit Bauchgrimmen und Gallenfieber rächt. Stehen die Leute höher als er, so wendet er alle seine armseligen Kunstgriffe und Bocksprünge an, sie zu sich herabzuziehen; er will nicht, daß sich andere in ihrem Beruf Ruhm und Ehre verdienen; gelingt ihm dies nicht, so hetzt er mit teuflischer Bosheit fremde Menschen im Geheimen gegen den strebsamen Anfänger, der ihm ein Dorn im Auge ist und wirklich gibt es solch armselige, charakterlose Schlucker, die sich bearbeiten lassen, gegen ihren Mitmenschen zu agieren und ihm zu schaden, auch wenn derselbe ihnen noch nie etwas zu Leide gethan hat, ja, wenn sie ihn nicht einmal recht kennen.

Man sieht also, daß Eigennutz, Unverschämtheit, und unter den gemeinen Köpfen wirkliche Dummheit die Hauptingredienzien des Brotneides sind. Der vernünftige Mann lacht über die ängstliche, rastlose Bemühung dieser Schwachköpfe, die sich mit ihren Rekommandationen durch die vierte und fünfte Hand, durch ihr Herumlaufen und Lauern ein so mühseliges Leben machen, daß der Karrenschieber, der alle Tage nur eine Wassersuppe ißt, sie an Glückseligkeit weit übertrifft. Und bei all ihrem Streben, Zappeln, Hin- und Herrennen, mit all ihrer Hetzerei bringen sie es doch nicht weiter als andere Leute: sie werden vielleicht um einen Batzen reicher, aber um kein Quintchen geehrter. Um ihren Gewinn, den sie mit ihrem Thun und Treiben erhaschen, beneidet sie niemand; denn dieser Gewinn ist ärger als Galeerenlohn; er wird ihnen nach dem Ende centnerschwer auf dem Herzen liegen.

Doch nicht immer erreicht der Brotneidige seine Absicht. Wenn beim Entstehen eines neuen Geschäftes ein Konkurrent in hämischer Weise über dasselbe herfährt, so merkt das Publikum gar bald, daß es nur armselige Bemühungen des Brotneides sind, die es mit gebührender Verachtung straft.

Ein offener, ehrlicher Feind, der mit redlichen Waffen kämpft, ist aller Achtung wert; ein brotneidiger Tropf wird aber nie den geraden Weg gehen, um einem Mitmenschen zu schaden, denn dazu ist er zu feig. Darum wird der selbstständige Mann auf die Zuflüsterung eines solchen Neidhammels nicht hören, denn er kennt ja das Mäntelchen, das er sich umgehängt hat, und zuletzt wird auch der hartnäckigste Neider verstummen müssen, und an seiner Stirne wird ewig das Schandmal brennen, das an der Stirne der babylonischen Hexe stund: Verläumdung!

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Die Lieferung der Thürbeschläge für das Sekundarschulhaus auf dem „Bühl" im Kreise III Zürich an die Firma Rich. Staub in Zürich V; die **Schlosserarbeiten** zum nämlichen Gebäude an die Firma Jak. Bürgin in Zürich III.

Die Erstellung des Feuerwehrgerätelokals an der Badenerstraße Zürich an J. J. Weilenmann, Baumeister, Zürich III.

Die Erstellung der Dole in der Zürichbergstraße Zürich, Strecke Hoch- bis Susenbergstraße, an die Firma W. Schwarzenbach, Zürich.

Die Erstellung eines Backofens mit indirekter Feuerung für die Strafanstalt Regensdorf an Gebr. Lincke in Zürich I.

Die Erstellung der Fußböden, der Korridore und der Laboratorien der Anatomie Zürich an W. Martin u. Co. in Zürich V; die Erstellung der Wandbeläge für die Wassertische und Wandbrunnen an Konrad Buchner in Zürich III.

Neubau des Verwaltungsgebäudes für den Konsumverein St. Gallen. Steinhauerarbeiten in Savonnière an W. Heene, Architekt; Dachdeckerarbeiten an K. Portmann, Dachdecker; Spenglerarbeiten an Jos. Jung, Flaschner, und Aug. Schirmer, alle in St. Gallen.

Der Bau der Bahn Lausanne-Moudon wurde der Aktiengesellschaft vorm. Joh. Jac. Rieter u. Cie. in Winterthur übertragen.

Das Rollmaterial für die Bahn Lausanne-Moudon an die Schweiz. Wagen- und Waggonfabrik A.-G. vorm. Geißberger u. Co. in Schlieren-Zürich.

Turnhalle-Neubau Zollikon. Erd- und Maurerarbeiten an Fietz u. Leuthold, Zürich-Zollikon; Steinmetzarbeiten an Dübelbeiß, Zollikon; Zimmerarbeiten an A. Nabholz, Zollikon.

Lieferung von 35 neuen Schulbänken (St. Galler System) für die Primarschulen von Sirnach an Schreinermeister Eisenring, Itaslen.

Der Unterbau der Drahtseilbahn Kriens-Sonnenberg ist dem Baugeschäft Gebrüder Segesser in Luzern vergeben worden. Mit den Arbeiten ist schon letzte Woche begonnen worden.

Neue Kantonsschule Schaffhausen. Dachdeckerarbeit an Knabenhans; Spenglerarbeit an Ganz; Blitzableiter an Monhardt, alle in Schaffhausen.

Straßenbaute Winkeln. Erstellung der Nebenstraße Scheidweg-Hof um die Gesamtsumme von Fr. 5200. — an Ludwig Masneri, Accordant in Kräzern b. Bruggen.

Verschiedenes.

Erfreuliches aus Tessiner Granitbrüchen. (Korresp.) Letzte Woche wurde in den Granitsteinbrüchen von Giornico (Tessin), Besitz der Firma Näf & Blattmann, Zürich, ein glücklicher Wurf gethan. Nach sorgfältigen Vorarbeiten wurde da nämlich eine große Mine gesprengt, welche ein sehr günstiges Resultat zeitigte. Unter den herunter gesprengten Blöcken von prächtigem Korn und wunderschöner Farbe befinden sich namentlich zwei Felsstücke, die über 4000 m^3 brauchbaren Stein enthalten. Das gäbe Façaden für die größten Paläste. Hoffen wir, daß das nächste Jahr deren viele entstehen lasse!

Schweizerische Bergwerksgesellschaft „Helvetia" in Berlin. Die „Rheinisch-westfälische Zeitung" vernimmt über diese mit deutschem Kapital gegründete Gesellschaft folgendes: „Der Stollen im Lötschenthale ist laut einem Rundschreiben des Vorstandes nunmehr bis 274 m angefahren. Bei 250 m wurde eine Erzzone angetroffen, die zahlreiche Quarzbänder mit Schnüren von Bleiglanz und Blende, sowie viele Kieseinsprengungen führt. Infolge von Schwierigkeiten beim Wetterwechsel hat der Vorstand es für nötig befunden, von Süden her eine auch für Förderung vorgesehene Strecke auf den Hauptstollen zutreiben zu lassen; die heute erreichte Länge beträgt 14 m. Sodann ist die Auslenkung des gefundenen ersten Ganges nach Westen zu begonnen worden. Hierbei hat sich herausgestellt, daß nicht allein die schöne Erzfüllung anhält, sondern der Gang an Mächtigkeit zunimmt, sodaß derselbe zu den besten Hoffnungen berechtigt.

Unter der Firma Aktiengesellschaft für automatische Zünd- und Löschapparate hat sich, mit Sitz in Zürich, eine Aktiengesellschaft gegründet, welche die Fabrikation und den Vertrieb automatischer Zünd- und Löschapparate, insbesondere Erstellung und Verkauf der Frossard'schen